

## Vom Duckmäuser zum Unternehmer und Investor

Eine wahre Lebensgeschichte aus dem „Osten“.

Vor vielen, vielen Jahren, war ich ein Mensch mit 2 erlernten Industriebberufen. Ich hatte einen Arbeitsplatz (Kein Job, das ist keine Arbeit, sondern Ausbeutung) welchen ich bis zur Rente ausgehalten hätte. Ich war so kontaktfreudig, das ich eine Gaststätte nicht betreten habe, wenn schon Jemand vor mir da war. Das hat meiner Frau natürlich ausgesprochen gefallen, denn an diesem Tag gab es halt nichts zu essen!

Das ging einige Jahre so, bis die Gesellschaft über mich gerichtet hatte. Es kam die „Wende“ und mein so schöner Arbeitsplatz war innerhalb eines halben Jahres nicht mehr da. Irgendwann flüsterte mir jemand, ob ich denn Mercedes fahren möchte? Ja, wer möchte das nicht? Da die Zeiten schwierig waren, bin ich über meinen sehr langen Schatten gesprungen und hab mich mal dorthin gewagt. Offensichtlich, habe ich mich doch nicht ganz so blöd angestellt und ich wurde genommen. Als Außendienst für Dämmstoffe. Die „Einarbeitung“ für 30.000 Artikel ging ganz flott und war nach 4 Stunden abgeschlossen. Dort ist der Jörg, dort der Thomas und da dein Auto. Ich bekam meine Unterlagen und den Mercedes mit dem Hinweis, heute Nachmittag wenigstens 10 – 20.000 DM an Aufträgen zu bringen. Das dass natürlich nicht ging, hatte ich sehr schnell begriffen. Nach ein paar Monaten mit meinen kürzer gewordenen Schatten ging alles recht gut voran. Nach 4 Jahren war mein Selbstbewusstsein soweit gestärkt, das ich ganz frech meine Kündigung eingereicht habe. Ich werde Unternehmer! Denkste! Natürlich wurde ich über Nacht nicht reich, geschweige denn konnte ich davon leben. Also Arbeitslosengeld in Anspruch nehmen. Die Höhe war sehr gut und ich hatte viel Zeit. Man muss ja nichts überstürzen. Mal bisschen hier und da probiert und nichts verdient. Dann kam mir die Idee. Ich lernte über Umwege und Empfehlung einen „Wessi“ kennen, welcher „der große Unternehmer“ war. Er war immer pleite, keinen festen Wohnsitz, aber hatte genügend Gold. Er kaufte die Häuser, ich baute um und aus und bekam? Natürlich kein Geld. Pleite! Meine Arbeitnehmer rannten aufs Arbeitsgericht, das Finanzamt machte Tiefenprüfung mit Rückforderung, die Renten- und Krankenkassen vollstreckten gnadenlos. Jetzt war ich ganz fertig. Für mich jetzt allerdings kein Grund mehr, das Handtuch zu werfen. Also in den Network Marketing Vertrieb gegangen. Das war der Renner! Im 2. Monat 3500 € Provision steil steigend. Hurra! Nach einem Jahr ging die Firma Pleite und ich demzufolge auch.

Jetzt hatte ich meine grundsätzlichen Fehler erkannt. Ich habe immer für Andere und nie für mich gearbeitet und vor allem habe ich Papiergeld auf dem Konto gelassen. Und da lag der Hase im Pfeffer. Was könnte ich besser machen, ohne Abhängigkeiten zu haben?

Punkt 1: Arbeite nur für Dich. Wenn Du nichts verdienst, bist nur Du schuld!

Punkt 2: Du musst „arm“ bleiben, dann bist du nicht pfändbar. Die Ämter schnüffeln auf allen Konten und Geldanlagen herum und das schon weit vor 2005, als es noch gar keine offizielle Gesetzgebung dafür gab.

Ein Beispiel gefällig? Viele Jungunternehmer machen fast alles falsch. Vor allem das Finanzamt nicht bedienen zu können, ist ein tödlicher Fehler. „Plötzlich und unerwartet“ sollte ich einige Tausend Euro Umsatzsteuer zahlen, welche ich natürlich nicht hatte. Man muss ja schließlich von was leben. Also Antrag auf Ratenzahlung stellen. Die Dame im Amt fragte mich 2004, wie viel ich denn auf den Konten hätte? Ich nannte den Betrag und bekam die Antwort: „Ich prüfe ihre Angaben und wenn sie der Wahrheit entsprechen, genehmige ich die Ratenzahlung“. Zwei Tage darauf bekam ich die Ratenzahlung mit dem Hinweis: „Ihre Angaben stimmen auf den Cent genau!“ Und das 2004! Die einzige anonyme Lösung heißt also Edelmetalle!

Punkt 3: Du musst Bareinnahmen generieren!

Punkt 4: Du musst vor allem die Schnauze halten!

Punkt 5: Du musst Ballast abwerfen! Also Bausparer, Lebensversicherung, Rentenversicherung gekündigt, Spritfresser u.a. abgeschafft und ALLES in EM gesteckt.

Punkt 6: Brauchst Du eine Investition, nimm pro Forma einen Privatkredit, schließlich bist Du arm. Papier ist geduldig. Oma besteht allerdings immer auf Rückzahlung in Bar.

Heute bin ich ein 2 „Mann“ Unternehmen und vorwiegend bei Oma tätig. Es ist überschaubar, ertragreich und man hat wenig staatliche Abzocke. Kommt mal ein dicker Fisch, rufe ich meine bei der Oma tätigen Berufskollegen an und alle sind glücklich. Auch das Finanzamt, da das Unternehmen ja wächst.

Ach, eh ich´s vergesse: Ich hab seit Jahren eine neue Rentenversicherung. Jeden Monat mit flexiblen Einzahlungsraten. Nur das ewige Gesaue geht auf die Leber...

Jeder kann sein Leben selbst gestalten, sollte aber meine Fehler vermeiden. Niemand außer man selbst verlangt ein Großunternehmen aufzubauen. Man kann selbst „grüne Scheiße“ verkaufen. Es gibt für alles einen Markt. Man muss nur genügend Leute fragen. Wer allerdings im warmen Büro auf Aufträge wartet, dem ist nicht zu helfen. Das ist das wirklich einzige Geheimnis eines Unternehmens. Sicherheit gibt es nirgendwo. Warum also nicht selbst bestimmen? Vor allem muss sich aber einschränken lernen und in Jahresgehältern denken!

**Tue es, oder tue es nicht. Es gibt kein Versuchen!**